



Voneinander lernen – Generationengerecht handeln –
Zusammenhalt stärken

Fachtagung

20. November 2023, Leibniz-Haus, Leibniz Universität Hannover



BildungsCent e.V.



Programm



- | | |
|-----------|--|
| 11:15 Uhr | Begrüßung |
| 11:30 Uhr | Einführung „Generationengerechtigkeit als Querschnittsaufgabe“ |
| 12:00 Uhr | Praxisberichte „Warum wir neue intergenerationelle Dialogkompetenzen brauchen“ |
| 12:30 Uhr | Ankommen – Kennenlernen – Austausch: Gallery Walk zu GenerationenProjekten aus Kommunen |
| 12:45 Uhr | Vortrag „Was kann und soll das Ziel eines Generationendialogs sein: Das Finden von Konsens?“ |
| 13:30 Uhr | Mittagspause |
| 14:30 Uhr | Der GenerationenCampus – eine neue Plattform für Qualifizierung, Engagement und Vernetzung |
| 15:00 Uhr | Tischgespräche |
| 16:30 Uhr | Berichte von den Tischgesprächen und Austausch |
| 17:00 Uhr | Ausblick & Verabschiedung |

Begrüßung

Rhaban Schulze Horn

Bundeszentrale für politische Bildung/ bpb

Johannes Müller-Salo

Institut für Philosophie der Leibniz Universität Hannover

Einführung

„Generationengerechtigkeit als Querschnittsaufgabe“

Johannes Müller-Salo
Institut für Philosophie der Leibniz Universität Hannover



Generationengerechtigkeit als Querschnittsaufgabe

Fachtagung GenerationenCampus

Hannover, 20.11.2023

Johannes Müller-Salo

Institut für Philosophie, Leibniz Universität Hannover

Im Querschnitt denken

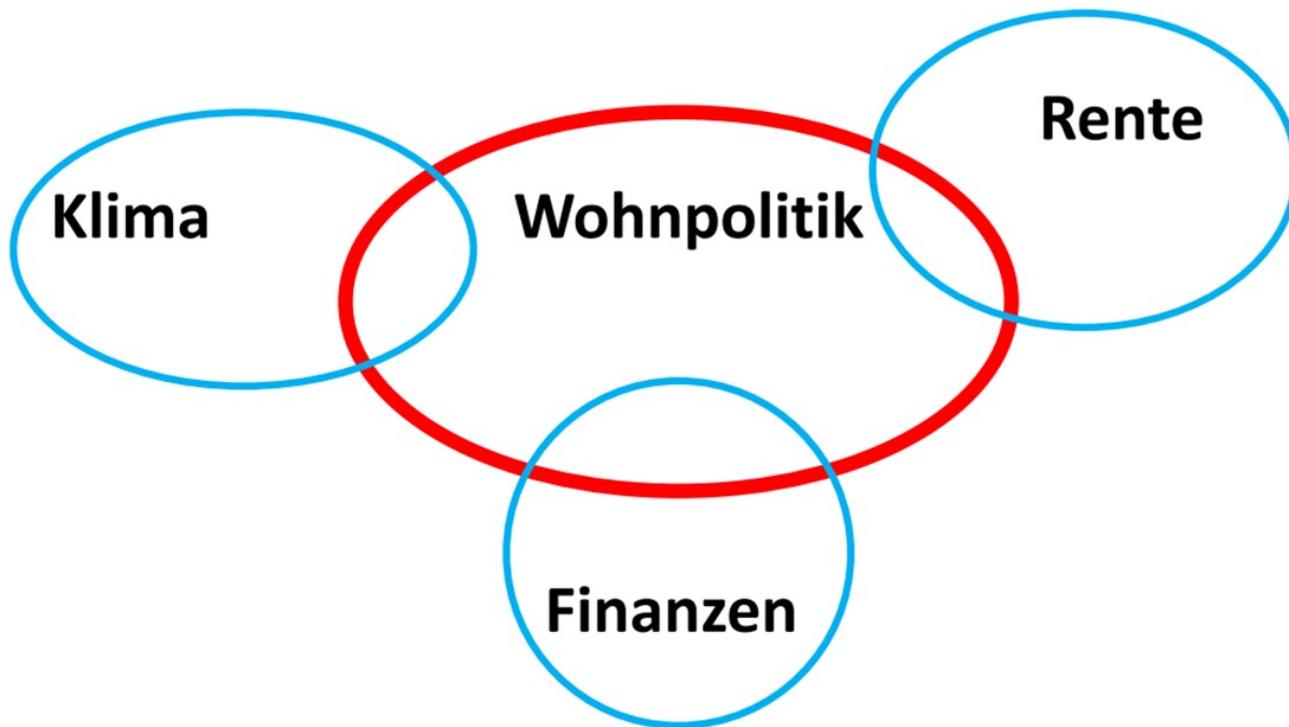
In Fragen nach Generationengerechtigkeit berühren sich verschiedene **Politikfelder** mit grundlegenden Fragen nach den **Kosten, Institutionen und Stilen / Mentalitäten** von Politik.

1. Mit welchen Politikfeldern haben wir es zu tun?
2. Um welche Kosten geht es?
3. Generationengerechtigkeit und das Set politischer Institutionen
4. Stile und Mentalitäten: Was ist normal?

Generationengerechtigkeit als **eine** Dimension der Gerechtigkeit.

1. Politikfelder

Mit Blick auf Generationengerechtigkeit
hängen Politikfelder eng zusammen:



Bildquelle: Ralf Roletschek, Eigenes Werk, CC BY 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16372416>

2. Kosten

(zum Vergleich: Bundeshaushalt 2023: ca. 445 Mrd. Euro)

- Wandel hin zur Klimaneutralität, Kostenschätzung McKinsey, Net-Zero-Deutschland Studie 2021: 6 Billionen Euro.
- Lücke in der gesetzlichen RV: Prognose des SVR vom Nov. 2023: Zuschüsse steigen binnen 20 Jahren von 22% auf 50% des Bundeshaushaltes.
- GKV: Prognosen der Bertelsmann-Stiftung & des WI der PKV: Bundeszuschüsse wachsen in einem Jahrzehnt von knapp 20 auf 50 bis 70 Mrd. Euro – oder Beitragssätze steigen von rund 15 auf >20%.

3. Institutionen

- Demographischer Wandel: Immer größerer Einfluss der älteren Generationen bei demokratischen Wahlen.
- Dazu: „Überrepräsentation“ bestimmter Generationen in Führungspositionen der Gesellschaft, in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.
- Dazu: Beharrungskräfte von Institutionen und Strukturen.
- Welche Generation hat welche *fairen Chancen* im demokratischen System – und welche Gefahren birgt Unfairness?

4. Stile und Mentalitäten

- Begegnen wir der Klimakrise im Modus **normaler** Politik, so wie wir jedes Thema politisch bearbeiten?
- Dagegen: Die Forderung vor allem vieler Jüngerer: „Normal“ ist das Problem, der Mentalitätswandel beginnt mit der Kritik an der Normalität (*Klimanotstand*).
- Dagegen: Wahrnehmung vieler Älterer: Das Ende war schon immer nah – und wurde noch immer überstanden: Kubakrise, Kalter Krieg, Umweltkrisen, Tschernobyl etc. Wir werden zum Beispiel Technik finden, die uns weiterhelfen wird.
- Dagegen wieder viele Jüngere: Das ist ein naiver Technikoptimismus.
- Dagegen wieder viele Ältere: Es wäre nicht das erste Mal, das technisch plötzlich geht, was lange Zeit undenkbar schien (Digitalität).

Generationengerechtigkeit

Die Herausforderungen sind enorm.

Sie stehen im Zeichen der Polykrise – und im Zeichen schrumpfender Begegnungsräume und –möglichkeiten der Generationen.

Generationengerechtigkeit

Die Herausforderungen sind enorm.

Sie stehen im Zeichen der Polykrise – und im Zeichen schrumpfender Begegnungsräume und –möglichkeiten der Generationen.

Daher: Wie beginnt man Gespräche zwischen den Generationen, wie organisiert man Begegnungen – mit welchem Ziel?

Quellen

Zahlen zu Folie 4:

- McKinsey-Studie: Net-Zero Deutschland, 10.09.2021, online unter: <https://www.mckinsey.de/news/presse/studie-net-zero-deutschland-klimaneutralitaet-chancen-herausforderungen>, abgerufen am 04.27.019.20221.
- SVR Jahresgutachten 2023/24, Nov. 2023: https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202324/JG202324_Gesamtausgabe.pdf.
- GKV, Bertelsmann-Studie von 2019: <https://www.bertelsmannstiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2019/oktober/defizit-der-krankenkassen-steigt-bis-2040-auf-fast-50-milliarden-euro#link-tab-149188-13>
- GKV, Studie des WI der PKV: https://www.wip-pkv.de/fileadmin/DATEN/Dokumente/WIP-Kurzanalysen/WIP-Kurzanalyse_GKV_Bundeszuschuss.pdf.

Praxisberichte

*„Warum wir neue intergenerationelle
Dialogkompetenzen brauchen?“*

Bianca Neumann

Programmleitung *GenerationenCampus*, BildungsCent e.V.

Anja Greschke

Referentin für Bürger*innenbeteiligung, Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)

Matthias Lipka-Reul

Leitung der fachlich-inhaltlichen Begleitung der Mehrgenerationenhäuser
im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFZA)

Praxisberichte

Bianca Neumann

Programmleitung *GenerationsCampus*, BildungsCent e.V.



Es braucht mehr Begegnung der Generationen für mehr Generationengerechtigkeit!

Ziel der Generationen-Wegweiser*innen-Fortbildung: Kommunale Mitarbeiter*innen und Multiplikator*innen entwickeln im Team Ideen für generationenverbindende Projektideen.

Digitale Fortbildung
***“Generationen-Wegweiser*innen für Kommunen:
Verstehen, Erreichen, Umsetzen***

Entwicklung von eines generationenverbindenden Projektes für
mehr Generationengerechtigkeit

3 digitale
Fortbildungs-
termine

3 Personen
aus einer
Kommune
als Team

Viele Impulse
von
Expert*innen,
Methoden und
Austausch

Modul 1:

Warum generationsgerecht?

Wie ticken die Generationen und wo steht meine Kommune?

Modul 2:

Bedürfnisse erfahren und verstehen:

Wie erreiche ich die Generationen?

Modul 3:

Generationengerechte Projekte

Planung und Umsetzung gemeinsam lernen.

Praxisberichte

Anja Greschke

Referentin für Bürger*innenbeteiligung, Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)



Praxisberichte

Matthias Lipka-Reul

Leitung der fachlich-inhaltlichen Begleitung der Mehrgenerationenhäuser
im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)

Was sind Mehrgenerationenhäuser?

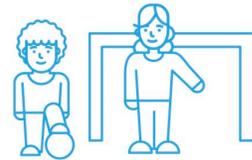


Praxisberichte

Matthias Lipka-Reul

Leitung der fachlich-inhaltlichen Begleitung der Mehrgenerationenhäuser
im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)

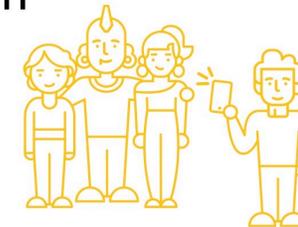
Angebote in den Mehrgenerationenhäusern



Bewegung



Bildung



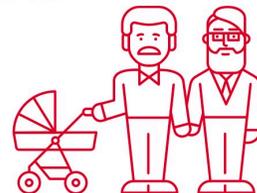
Unterstützung

Digitales

Partizipation

Kreativität

Kultur



Integration



Betreuung

Begleitung

Beratung

...und vieles mehr, je nach Bedarf vor Ort

Vortrag

*„Was kann und soll das Ziel eines
Generationendialogs sein: Konsens,
Kompromiss, moderierter Konflikt?“*

Manon Westphal

Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster

Einführung

- Generationendialoge führen heißt auch: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen, Meinungsverschiedenheiten und daraus erwachsenden Konflikten
- *Wie* sollte mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten umgegangen werden?
- Kernfrage in der politischen Theorie bzw. Demokratietheorie
- Kein einheitliches Verständnis von Ziel und Modus des Umgangs mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten

Übersicht

1. Ziele politischer Konfliktverarbeitung – drei Perspektiven
 - a) Konsens
 - b) Kompromiss
 - c) Konfliktzähmung
2. Welches Ziel wählen?
3. Diskussionsimpulse

Ziele politischer Konfliktverarbeitung – Konsens

- **Option 1: Die Parteien erreichen einen **Konsens**.**
- Herstellung von Einigkeit der Parteien mit Blick auf wünschenswerte Handlungsoptionen
- Mindestens eine der Parteien ändert ihre ursprüngliche Sichtweise
- Modus der Konfliktverarbeitung: Austausch und Prüfung von Argumenten
- Anforderungen an die Parteien: Bereitschaft sich überzeugen zu lassen; Orientierung an der Qualität (Verallgemeinerungsfähigkeit) von Argumenten

Ziele politischer Konfliktverarbeitung – Konsens

- **Demokratiethoretische Überlegungen**
- Jürgen Habermas' Diskurstheorie
- Normative Idee: allgemeinverbindlichen Regeln sollten alle zustimmen können
- Argumentation als eine Praxis, die solche Regeln identifizieren helfen kann
- Mit der Einnahme der Rolle als Argumentierende*r geht eine Perspektivenveränderung einher: weg von einer partikularen Perspektive hin zu einer unparteilichen Perspektive
- Voraussetzungen: inklusive und faire Deliberationsbedingungen

Ziele politischer Konfliktverarbeitung – Kompromiss

- **Option 2: Die Parteien erreichen einen Kompromiss.**
- Herstellung einer Einigung durch wechselseitige Zugeständnisse
- Keine der Parteien verändert ihre ursprüngliche Sichtweise; Meinungsverschiedenheiten bleiben bestehen
- Modus der Konfliktverarbeitung: Aushandlungen
- Anforderungen an die Parteien: Bereitschaft, nicht auf der vollständigen Durchsetzung der eigenen Position zu beharren

Ziele politischer Konfliktverarbeitung – Kompromiss

- **Demokratiethoretische Überlegungen**
- z.B. Christian Rostbøll, Daniel Weinstock
- Normative Idee: Einigungen sind wünschenswert; einseitige Lösungen von Konflikten oft ungeeignet, um demokratische Prinzipien zu realisieren
 - gleicher Respekt für Personen (Weinstock)
 - Bürger*innen als „Co-Rulers“ (Rostbøll)
- Realistische Erwägung: Konsense sind oft unerreichbar, weil Meinungsverschiedenheiten bestehen bleiben



Quelle Foto: Wikipedia

Dem Philosophen und Soziologen Georg Simmel zufolge ist der Kompromiss „eine der größten Erfindungen der Menschheit.“

Ziele politischer Konfliktverarbeitung – Konfliktzähmung

- **Option 3: Der Konflikt erfährt eine Zähmung.**
- Weder Einigkeit (Konsens) noch Einigung (Kompromiss) unter den Parteien, aber der Konflikt wird entschärft
- Die Parteien verändern ihre Wahrnehmung der Gegenseite (und ihr Verhalten)
- Modus der Konfliktbearbeitung: Erklären der jeweiligen Sichtweisen, Suche nach Gemeinsamkeiten jenseits der strittigen Frage
- Anforderungen an die Parteien: Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Gegenseite; Anerkennung der anderen als legitime Akteure im politischen Raum

Ziele politischer Konfliktverarbeitung – Konfliktzähmung

- **Demokratiethoretische Überlegungen**
- Chantal Mouffes agonale Demokratietheorie
- Normative Idee: politischer Wettstreit zwischen fundamental unterschiedlichen politischen Projekten ist produktiv für die Demokratie; eine Annäherung „in der Mitte“ kontraproduktiv
- *Antagonismen* (Konflikte zwischen Feinden) sind problematisch; es braucht eine Transformation in *Agonismen* (Konflikte zwischen Gegnern)
- Moderierte Dialogverfahren als eine Möglichkeit, solche Transformationen zu realisieren

Welches Ziel wählen?

- These 1: Keines der optionalen Ziele ist *prinzipiell* vorzugswürdig.
- Relevante Faktoren, u.a.:
 - Konfliktgegenstand
 - Hartnäckigkeit der Meinungsverschiedenheiten
 - Divergenz der Positionen
 - Phase im Konflikt
 - Strategische Erwägungen der Akteure
- These 2: Es braucht kontextsensitive Beurteilungen von Konfliktsituationen, um eine Orientierung an Konsens, Kompromiss oder Konfliktzähmung als geboten oder wünschenswert auszuweisen.

Diskussionsimpulse

- Auf welche Ziele sollten Generationendialoge ausgerichtet sein?
- Welche Themen sind in Generationendialogen zentral – und sind sie geeignete Gegenstände für Konsense oder für Kompromisse? Oder sind Einigungen jedweder Art nicht in Sicht?
- Müssen Generationenkonflikte erst einmal gezähmt werden, weil sie antagonistischer Art sind? Wenn ja, wie könnten Dialoge ausgestaltet sein, um diesem Ziel zu dienen?
- ...

VIELEN DANK!